

# Der Goldregenpfeifer

Tier des Monats  
November 2001



Goldregenpfeifer (*Pluvialis apricaria*)

Foto: K.  
Günther

## Wie lebt der Goldregenpfeifer?

Moore, Tundren und Heiden mit sehr niedriger Vegetation sind die typischen Bruthabitate des Goldregenpfeifers. Er ist als Brutvogel in Mitteleuropa praktisch ausgestorben, die letzten 20 Paare in Niedersachsens Mooren haben keine rosige Zukunft. Sein verbliebenes Brutgebiet erstreckt sich von Ostkanada bis Nordsibirien, doch der Schwerpunkt sind Island, Skandinavien und Großbritannien.

Wie alle Regenpfeifer legt er vier Eier in eine unauffällige Nestmulde und zeigt bei Gefahr ein ausgeprägtes "Verleiten": Mit hängendem Flügel und kläglichem Piepen lenkt ein Altvogel die Aufmerksamkeit auf sich und lockt den Feind vom Nest weg.

Die Überwinterungsgebiete der etwa 1,5 Mio. Goldregenpfeifer liegen in Westeuropa, wobei nur die skandinavischen Vögel am Wattenmeer rasten, zeitweilig wohl weit über 200.000.

Im November fängt ja schon fast der Winter an und man hat nicht das Gefühl, dass draussen noch herbstlicher Vogelzug stattfindet. Aber dieser Eindruck trügt!

Es gibt einen gefiederten Gast in unserer Küstenregion, der gerade jetzt sein Jahresmaximum erreicht: den Goldregenpfeifer.

Die knapp taubengroßen Vögel sind derzeit auf Äckern und Wiesen hinter den Deichen in lockeren Trupps oder großen Schwärmen zu sehen - wenn man sie denn sieht. Durch ihre braune Oberseite und den geringen Farbkontrast des Gefieders nach Abwurf ihrer schwarzen Bauchfedern sind sie in der trüben Herbstlandschaft leicht zu übersehen.

Anders ist es im Mai und August, wenn die Goldregenpfeifer ihr Prachtkleid tragen. Dann sind sie mit dem schwarzen Brustlatz und der "goldigen" Rückenfärbung ein Kleinod der Vogelfauna und leicht zu erkennen. Typisch ist ihre aufrechte Körperhaltung, wenn sie nach Kleintieren Ausschau halten. Unversehens eilen sie 1 m vorwärts und verharren dann wieder. Diese Bewegungsweise

## Hätten Sie gedacht, daß...

... die Regenpfeifer schon seit biblischen Zeiten Objekte des Aberglaubens sind und daher in vielen Sprachen irreführende Namen bekommen haben?

... Jesus angeblich im Garten von Gethsemane von einem Regenpfeifer an die Römer verpiffen wurde?

... Goldregenpfeifer zwar sehr wehmütig pfeifen, aber eigentlich nur zur Reviermarkierung?

... man in der Antike glaubte, der Anblick des gelben Rückengefieders heile die Gelbsucht, weshalb lebende Vögel nur mit verdecktem Rückengefieder verkauft wurden, um keine unentgeltliche Heilung zuzulassen?

... Goldregenpfeifer mit ihren großen Augen noch bei Vollmond Beute erspähen können?

... die im Kampf um Brutreviere unterlegene Paare mitunter warten, bis die Küken der Sieger geschlüpft sind, um dann im selben Revier zu brüten?

... Goldregenpfeifer alljährlich im Winter in Frankreich zu Tausenden geschossen werden?

... viele küstennahe Rastplätze der Goldregenpfeifer heute von Windrädern blockiert sind?

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an  
Dipl.-Biol. Rainer Borchering, Norderstr.1,  
25813 Husum (Tel. 04841/87919, Fax 04841/4736)

w a t t e n m e e r

n  
a  
t  
u  
r  
s  
c  
h  
u  
t  
e